

Pfingstfahrt für Wetterfeste – Uhlenköpercamp, 13. - 16.05.16

Nach und nach traf schon am Freitag ein gutes Dutzend Paddler auf dem schönen Campingplatz in Uelzen-Westerweyhe ein. Aus zuverlässiger Quelle (Monika) ist zu erfahren, dass das noch kurzfristig vorhandene herrliche Sommerwetter in geselliger Runde bei Bier und Grillgut bis 23.30 h genossen wurde.



Für andere Kanufreunde, wie Frank und mich, geht die Abfahrt ins Pfingstwochenende am Samstagmorgen los. Vormittags versammeln sich 17 Paddler im Alter von 7 bis 66 Jahren, um die Gerdau von Bohlsen bis Uelzen zu befahren. Bevor es jedoch auf dem Wasser losgeht, lauern diverse Hindernisse. Dank moderner Navitechnik werden baustellenbedingte Straßensperren umkurvt. Am eigentlich vorgesehenen Startort dann (zum Glück unübersehbare) Hinweisschilder mit der Ansage, dass die Gerdau wegen Bauarbeiten (schon wieder!) in Hansen gesperrt ist. Schnelle Kontaktaufnahme mit der Truppe, die Autos ins Ziel vorbringt,

führt zum Entschluss, dann eben ab Hansen zu starten, was die Strecke von 11 auf 9 km verkürzt. In Hansen sind schon die Ersten in den Booten, als noch ein Rückpfiff erfolgt: Ja, wir dürfen wie vorher abgeklärt den wassernahen Parkplatz nutzen – aber doch bitte auf dem Asphalt und nicht auf dem in Bälde zu mähenden Wiesengras. Also noch einmal umparkieren, dann darf es endlich losgehen!

Die schöne Strecke entschädigt reichlich für den holperigen Start. Viel naturbelassene Landschaft, alter Baumbestand (freundlicherweise überwiegend neben statt im Wasser), malerische Brückchen – es gibt



viel zu sehen beim gemütlichen Dahinpaddeln. An zwei erst schlafenden, dann neugierigen Schwänen vorbei nähern wir uns der Stelle, wo aus dem Zusammenfluss von Gerdau und Stederau die Ilmenau beginnt. Von dort ist es nicht mehr weit bis zum Ziel im Uelzener Ratsteich. Nach dem Anlanden warten wir Nichtfahrer bei deutlich abgekühltem, aber immerhin noch zeitweise sonnigem Wetter auf das Anrücken unseres Fuhrparks. Jan, unser jüngster Mitpaddler, hat am Anfang über das Verkürzen der Strecke gemault, paddelte dann tüchtig mit und ist jetzt doch ein bisschen kaputt und entsprechend froh über Erreichen des Ziels.



Nachmittags sind Aktivitäten ohne Boote angesagt. Einige kaufen ein, andere besuchen den sehenswerten Uelzener Hundertwasser-Bahnhof, Jan lieber das Naturfreibad auf dem Campingplatz, wo man nicht nur baden, sondern auch Molche keschern (und dann wieder freilassen) kann.



Abends bilden wir – warm eingepackt, der Anflug von Frühsommer ist leider vorbei – eine große Runde unter freiem Himmel. Neben diversen Grills sorgt Andreas´



Fußheizung für lokale Wärme. Brigittes exotischer Schichtsalat – Mais, rote Bohnen, Hack und Tacobchips deuten auf seine texanische Herkunft hin – schmeckt köstlich. Monika und Simone haben eine



Schüssel Bowlengrundstoff, sprich: äußerst wodkaartige Obstmischung, angemixt, der im Laufe des Abends einige Wandlungen durchläuft. Zuerst Sekt und etliches an noch nüchternen Früchtchen dazu, das ist Pfingstbowl, der



eifrig zugesprochen wird. Parallel kommt immer wieder der Wunsch nach Glühwein auf. Bei zunehmender Kälte erscheint die Idee nicht übel, also platziert man einen Topf Rotwein auf Hermanns Gasgrill. Mächtig heiß wird der dann überwiegend in die reichlich vorhandenen Pfingstbowlbecher gegossen – die Mellobowl (äh, wo kam eigentlich dieser Name her??) ist erfunden!

Und wem das zwar schön warm, aber etwas herb vorkommt: ist da nicht noch dieser wunderbar süße selbstgemachte Johannisbeerlikör von Brigitte im Umlauf?

Ein Schuss davon in den Becher, und die Mellobowle wird zur Mello-Süßbowle – also, bowlenmäßig ist für jeden Geschmack etwas dabei! Unnötig zu erwähnen, dass es in der Runde äußerst laut und lustig zugeht, bis man sich irgendwann zur Ruhe begibt. Allen geht es gut, nur der ein- bis zweimal zu oft aufgekochte „Wein ohne Wein“ nimmt ein unrühmliches, da ungenießbares Ende.

Am nächsten Morgen, Pfingstsonntag, motiviert das Geräusch von Regen auf dem Dach nicht gerade zum frühen Aufstehen, aber gegen 9 Uhr herrscht dann doch reges Leben auf dem Platz. Die ganz Harten frühstücken im Freien, wir lieber im warmen Wohnwagen. Heute finden sich noch 8 Paddler, um die Ilmenau auf knapp 20 km von Uelzen nach Bad Bevensen zu befahren. Am vom letzten Jahr bekannten Startpunkt unter der Hochstraße setzen wir in die kleine Wipperau ein, die kurz danach in die Ilmenau mündet. Die reizvolle Strecke erweist sich heute als reichlich anstrengend. Für Frank und mich, weil wir mit unseren kurzen Booten richtig reinhauen müssen, um nicht abgehängt zu werden. Für alle anderen aber auch, denn das Wetter gibt heute alles, von Regengüssen und Wind bis zu – leider seltenem – Sonnenschein. Besonders spektakulär ist ein heftiger Hagelschauer, so etwas erlebt man beim Paddeln nicht alle Tage.



Unser hübscher Pausenplatz vom letzten Jahr ist von zahlreich vertretener Feuerwehrjugend besetzt. Auch an der nächsten Alternative am Elbe-Seitenkanal lagern andere Kanuten, die bei unserer Ankunft aber schon am Aufbrechen sind. Also rasten wir diesmal am windgeschützten Steilhang, und das sogar im Sonnenschein! Frisch gestärkt begeben wir uns in die Boote und nach Einsammeln vergessener Paddel auf die Weiterfahrt nach Bad Bevensen. Vorbei an stoischen Gänsefamilien und süßen schwarzen Lämmchen geht es in die lange Zielanfahrt durch den beachtlich großen Kurpark von Bad



Bevensen. Nach kleinen Schwierigkeiten beim Anlanden wie Anpuffen von Betonklötzen und ein Boot, das sich gern allein weiter auf den Weg machen möchte, sind wir alle wieder auf dem – nein, nicht Trockenem, denn von oben kommt es inzwischen stetig nach.

Also wird im Regen aufgeladen und sich in freudiger Erwartung auf trockene Unterkünfte und heiße Getränke in Richtung Uhlenköpfercamp begeben. Dort empfangen uns die Dagebliebenen mit anschaulichen Berichten über heftigen Hagel.





Wenig später rüsten die einen zum Aufbruch, der verbliebene Rest trifft sich abends bei uns unterm Vorzelt-
Provisorium. Hermanns praktischer Gasgrill wird noch einmal angeworfen. Mangels Bowlengrundstoff, der gestern komplett verbraucht wurde, gibt es heute schlichere Getränke – ja, auch heißes Wasser pur wird konsumiert!

Dazu
gucken
wir unter
viel
Gelächter
Bernds



geniale Videos von der Bückeburger und Rodenberger Aue und machen ein bisschen Musik, und so endet der letzte Abend, an dem Frank und ich hier Gesellschaft haben. Morgen früh werden uns alle verlassen, während wir allerletzten zwei Paddler noch eine Tour auf der Stederau planen.



Die erweist sich dann als so interessant, dass sie einen eigenen Bericht füllen kann – aber den darf Frank schreiben!

Jetzt ist es Dienstag, gleich Mitternacht, und im Kontrast zu unserem absolut leeren Campingplatzabschnitt sind meine Gedanken noch voller schöner Eindrücke aus den letzten Tagen. Es war toll mit euch allen – ich freue mich auf unsere nächsten Unternehmungen!

Heike